



03.09.2014 17:50:47 SDA 0146bsd
 Schweiz / Zürich / Zürich/Dübendorf (sda)
 Politik, Regierung, Wirtschaft und Finanzen, Transport, Luftverkehr

Kritik aus Zürich an Flugplatz in dichtbesiedeltem Gebiet

Der Zürcher Regierungsrat und die Standortgemeinde Dübendorf bedauern den Bundesratsentscheid zur zivilaviatischen Nutzung des Militärflugplatzes, begrüßen aber die Zustimmung zum Innovationspark. Die künftige private Flugplatzbetreiberin Flughafen Dübendorf AG betont die Synergien der beiden Nutzungen.

Der Zürcher Regierungsrat habe aus politischen und betrieblichen Gründen Vorbehalte gegenüber dem geplanten Flugbetrieb. Das Gebiet sei sehr dicht besiedelt und liege in unmittelbarer Nähe zum Flughafen Kloten, heisst es in einer Mitteilung der Regierung.

Die zivilen Flugbewegungen würden die Komplexität im Zürcher Luftraum weiter erhöhen. Dies stelle die Bestrebungen für mehr Planungs- und Rechtssicherheit um den Flughafen Zürich in Frage. Regierungsrat Ernst Stocker (SVP) versicherte auf Anfrage der sda, dass die Zürcher Interessen in Bern eingebracht würden.

Bis in Dübendorf ein Geschäftsflugzeug abhebt, dauert es aber ohnehin noch Jahre: Zuerst muss ein SIL-Prozess geführt werden, bei dem Flugrouten und Betriebskonzept festgelegt werden. Stocker erwartet vom Bund, dass der Kanton Zürich und die Gemeinden bei diesen ganzen Verfahren eng eingebunden werden.

Nichts einzuwenden hat die Zürcher Regierung hingegen gegen den geplanten Heliport für Kantonspolizei, Rega und die Luftwaffe.

Dübendorf: Schlechtestmöglicher Entscheid

Der Dübendorfer Stadtpräsident Lothar Ziörjen (BDP) wirft dem Bundesrat vor, er habe bezüglich Flugbetrieb "den schlechtestmöglichen" Entscheid gefällt. Es sei "sehr, sehr bedauerlich", dass mitten im dichtbesiedelten Glattal und nur neun Kilometer vom internationalen Flughafen Zürich entfernt ein neuer Flugplatz erstellt werden soll.

Und von den beiden Interessenten, die den Flugplatz betreiben wollen, sei jener ausgewählt worden, der die höhere Belastung und die grössere Komplexität bringe.

Empört zeigt sich auch der Verein "Flugschneise Süd Nein" über die Freigabe des Militärflugplatzes für zivilaviatische Nutzungen. Mit einer Verlagerung der Privatfliegerei von Kloten nach Dübendorf werde in Kloten zusätzlich Raum für 30'000 grosse Linienflugzeuge geschaffen. So werde versucht, einmal mehr die Kapazität des Flughafens Zürich zu erhöhen.

Grüne fordern Stilllegung der Piste

Politisch und juristisch bekämpfen wollen die Grünen die Pläne für die Zivilaviatik. Der Regierungsrat und die Stadt Dübendorf werden aufgefordert, "alle planerischen Massnahmen zu ergreifen, damit die Piste stillgelegt wird", wie es in einer Mitteilung heisst. Dazu wurde ein Petition lanciert.

Mit Businessjets und vor allem der Sportfliegerei werde die Situation für die Bevölkerung unerträglich, schreiben die Grünliberalen. Der Bundesrat gefährde mit seinem Entscheid die volkswirtschaftliche Chance für einen Innovationspark.

Neues Kapitel der Aviatik-Geschichte



Schweizerische Depeschagentur

SDA-Schweizerische Depeschagentur
3001 Bern
031/ 309 33 33
www.sda.ch

Medienart: Print
Medientyp: Presseagenturen

Themen-Nr.: 645.007
Abo-Nr.: 1073485

Erwartungsgemäss erfreut zeigte sich die Flughafen Dübendorf AG, die vom Bundesrat als Flugplatzbetreiberin ausgewählt wurde. Das Unternehmen sei stolz, "an diesem geschichtsträchtigen Ort ein nächstes Kapitel der Schweizer Aviatik-Geschichte schreiben zu dürfen", heisst es in einer Mitteilung.

Die Flughafen Dübendorf AG glaubt an die Synergien eines zivilen Flugbetriebs mit dem nationalen Innovationspark. Der Flugplatz werde eine "stimulierende Wirkung auf die Ansiedlung von Firmen im Innovationspark" haben.

Laut dem Luftfahrt-Dachverband Aerosuisse wird Dübendorf "eine wichtige Rolle in der schweizerischen Luftfahrt" spielen. Sie ermögliche, dass der Flughafen Zürich bei der Geschäftsfliegerei entlastet werde und seinen Fokus auf den Linien- und Charterflugverkehr legen könne. Dübendorf biete auch der Leichtaviatik eine ideale Infrastruktur.

Zu viel Beton: Kritik am Innovationspark

Der Verein "Forum Flugplatz Dübendorf", der den Erhalt der fliegerischen Infrastruktur grundsätzlich begrüsst, sieht hingegen Probleme im Nebeneinander von Innovationspark und Flugplatz.

Dies werde zu Konflikten und einem Verkehrschaos in der Region führen. Mit dem Zubetonieren von 42 Prozent der umzäunten Flugplatzfläche werde der künftigen Generation sämtlicher Gestaltungsspielraum sowie eine strategische Landreserve entzogen.

Der Verein Swiss Innovation Park hingegen freut sich über den Bundesratsentscheid. Für die Weiterverfolgung des Innovationsparks bestehe nun mehr Rechtssicherheit. Gestützt auf ein städtebauliches Konzept könne nun ein kantonaler Gestaltungsplan erstellt werden.